

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 268 — 2. Oktober 1916

Die Rumänen bei Hermannstadt geschlagen.

Bisher 3000 Gefangene und große Beute. — Starke englische und französische Angriffe an der Somme gescheitert. — Russische Vorstöße abgewiesen. — Bei Str. Klauzura 600 Russen gefangen. — Die Rumänen auch bei Henndorf (Siebenbürgen) geschlagen: 600 Rumänen gefangen. — Die Verwirrung in Griechenland. Im Westen entfalteten die Engländer voyr Meere bis zur Somme eine lebhaft Patrouille Ierrtätigkeit. An der Sommefront unternah men die Feinde neuerliche starke Angriffe, die bei Courcellettes, Thierval und Rancvurt abgewiesen, bei Morval und Halle bereits durch unser Sperrfeuer unterbunden wurden. ^ Im Osten nahmen die Russen ihre Angriffe von der Gegend westlich Luck bis zu den Kar pathen wieder auf- Sie stürmten oft bis zu siebenmalen, wurden aber fast überall gewor fen. Nur zwischen Ciniowka und Zlotä-Lipa konnten sie sich vorschieben. Sie wurden aber von türkischen Truppen zum größten Teil btto der versagt. Am Stochod Machte eine Abtei lung der polnischen Legion, bei 'Sitüwize einen | gelungenen Vorstoß. Bei Stt. Klauzurn wur den 600 Russen gefangen und bei Kirlibaba russische Angriffe abgewiesen. In Siebenbürgen warfen deutsche, Trup pen die Rumänen bei^Henndorf zurück, nahmen über 600 Mann gefangen omb erbeuteten 8 Geschütze und 3 Maschinengewehre. Bei Hermannstadt wurden starke Teile per ersten ru mänischen Armee umzingelt und .vernichtet. Es wurde hier mit .besonderer Erbitterung geWmpft, da unsere Truppen die Beobach tung gemacht hatten, daß,die Rumänen wehr-lose 'Verwundete der Unsern ermordet

hatten. Es wurden 3000 Rumänen.gefangen und bis jetzteine reiche Beute geborgen. i Eine österreichisch-ungarische Donauflot tille erzwang durch Niederkämpfung, der rin mimischen Hafenbatterien die Einfahrt in den rumänischen Donauhafen Corabia, wo sie 9 armierte feindliche Schiffe vernichtete und 7 festgehaltene österreichisch-ungarrschje Schlepper zurückführte. , Bukarest wurde neuerdings von unseren Flugzeuggeschwadern bombardiert. In Mazedonien konnten die Serben den Gipfel des Kaimakalan zurückgewinnen. Sonst wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. In der Dobrudscha haben die Verbündeten bis jetzt eine reiche.Beute gemacht. ^In den vier Wochen wurden 150 .Kanonen und 110 Maschinengewehre erbeutet, dazu nahezst sin Viertel des gesamten rumänischen Artillerie-) Munitionsparkes. : Die griechische Krise ist noch! immer nicht geklärt. Es wird nun zwar von verschiedenen j Seiten behauptet, daß der.Eintritt.Griechen-! lands in den Krieg, an der Seite der Entente-mächte beschlossene Sache sei, etwas Gewisses aber weih man immer jtod) nicht, wenn sich auch nicht leugnien läßt, paß die Kriegserkll-' rang Griechenlands an die Mittelmächte immer wahrscheinlicher wird und nur.Noch! eine Frage von Tagen, ja vielleicht Stunden zu sein scheint. Bedenklich ist vor.silent die unverkennbare Ausbreitung der revolutionären Be wegung, die nun auch das Herr ergriffen zu haben scheint. Selbst Generale nehmen daran teil. Und so könnte,es wahrlich nicht wun-, dernehMen, wenn ber König in der Kriegserklärung an die. Mittelmächte den letzten Aus weg aus dem Ehaos -sieht, das über Griechen-, land hereingebrochen ist infolge 'der

Umtriebe der Ententemächte und ihres .Knechtes Benizelos. Und doch liegen, immer noch Anzei- chen dafür vor, daß die griechische Regierung bemüht ist, fest zu bleiben und dem Ansturm standzuhalten. ! Die Reichstagsrede unseres Kanzlers ist unseren Feinden bös auf,die Nerven gefallen. Auch die'Neutralen besprechen die Rede eifrig und meist im Zusammenhang/.nit den Auslas sunen des englischen Ministers Loyd Georges, der In efhetn Interview Deutschlands Ver-nichtung als unbedingtes Kriegsziel aufstellte. Die Neutralen kommen bei .einem Vergleich der beiden Reden zu dem Schluß, daß ein Ende des Krieges bei dem festen Willen der beiden Hauptkriegführenden, bis zur Vernich tung des einen Gegners guszuhälten, noch lange nicht abzusehen ist..

Wrasedoujische Front. An vielen Stellen zwischen dem PrespaSee und dem Wardar lebhaft Feueerkämpfe und vereinzelt, ergebnislose feindliche Un-ternehmungen. Ein starker Angriff brachte den Gipfel des Kaimakoalan in,den Besitz des (&g* ners. , | Ter 1. Generalquartiermeister!: Ludendorff. Der östm.-W. Bericht. I WTB. Wien, den 30. September. — Amtlich wird verlautbart: Front des Generals der Kavallerie Erz herzog Karl. Beiderseits der Zlota Lipa JEpnt es zu heftigen Nah'kämpfen. » Im Winkel Wischen Ceniowka und) Zlota Lipa Hat sich der Gegner vorgeschoben. Weiter westlich warfen türkische Truppen eingedrungen« feindliche Abteilun-, gen gestern und heute morgens durch fosor-s tigen Gegenstoß wieder zurück und machten hierbei 230 Gefangene. , In den Karpathen herrschte im Allge meinen Ruhe. Die Zahl der bei Str. Klau-' zur« gemachten Gefangenen ist auf über

600 Mann gestiegen. Kriegsschauplatz in Siebenbürgen. An der Ostfront wurden rumänische Angriffe am Maros-Tal abgewiesen. Im Goepgenytal und weiter südlich entzogen sich die Vortruppen zum Teil dem feindlichen Stoß. Die Beute der deutschen Truppen aus dem Gefecht südlich von Henndorf (Hegen) erhöht sich um 8 Geschütze. Nordwestlich von Fogaras hat der Feind seinen Angriff eingestellt. Aus der Schlacht von Hermannstadt waren bis gestern eingebracht: Lieber 3000 Gefangene, 13 Geschütze. Ferner sind erbeutet: Eine Flugzeughalle, 2 Flugzeuge, 10 Soft-Motoren, 300 Waggon mit Munition, über 200 Munitionswagen, über 200 gefüllte Bagagewagen, 70 Kraftwagen, ein Lazarettzug. Weiteres Material wird erst allmählich aus den Kälbern geborgen. Der Rote-Thurmpaß ist angefüllt mit zerbrochenen Fahrzeugen. Südlich des Passes wurden rumänische, gegen die Höhen westlich Căineni gerichtete stärkere Vorstöße abgeschlagen. Im Hötzing (Hatzeger)-Gebirge griff der Feind westlich des Strell (Strighf) Tales vergebens an. Balke»«Kriegsschauplatz». Heeresfront des Generalfeldmarschalls Mackeisen. Am 29. ds. erzwang eine österr.-Ungar. Donauflotte die Einfahrt in den Hafen von Corabia, vernichtete neun und erbeutete 7 teils beladene Schiffe. Bukarest wurde von unseren Flugzeuggeschwadern mit beobachteter guter Wirkung bombardiert. In der Balkankriegsschauplatz keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unsere Flugzeuggeschwader haben mit Erfolg die Eisenbahnbrücke von Cernăvoada und feindliche Truppenlager angegriffen. 1. Generalquartiermeister!; Ludendorff. WTB. Berlin, den 1.

Oktober. Mittags (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei der Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg, sowie auf der flandrischen und der Lrtoisfront der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht entfalteten die Engländer eine besonders lebhaftes Patrouille-Lentätigkeit. An der Schlachtfeldfront nördlich der Somme nctijm der Artilleriekampf am Nachimirthag große Heftigkeit an. Wiederum erfolgten bei und öfchlich von Thichval starke englische Angriffe, die wie an den vorangegangenen Tagen, von Truppen der Generale von Stein und Sixt von Armin nach hartnäckigen Nahkämpfen abgeschlagen wurden. Aus Rancourt und westlich davon stürmten französische Regimenter vergebens gegen unsere Stellungen an. Teilverstöße aus Courcellette, ax\ß Morval und nordwestlich von Halle scheiterten im Sperrfeuer. Front des deutschen Kronprinzen. Rechts der Maas spielten sich unter vorübergehend auflebender Artillerietätigkeit kleine bedeutungslose Handgranatenkämpfe ab. Ostlicher Kriegsschauplatz Die Russen haben an verschiedenen Stellen ihre Angriffstätigkeit wieder aufgenommen. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. > Westlich von Luck nimmt das feindliche Feuer seit heute früh an. Beiderseits der Bahn Brod—Lemberg u. weiter südlich bis zur Graberka bei Zarkow ist dem feindlichen Vorgehen teils durch Sperre seuer Halt geboten, teils ist der bis zu siebenmalen wiederholte Ansturm völlig zusammengebrochen. Auf dem südlichen Angriffsflügel haben die Russen in der vordersten Verteidigungslinie Fuß gefaßt.

Abteilung, verstärkt durch eine

Vedettengruppe durch einen armierten Dampfer und durch das deutsche Motorboot "Weichsel" den rumänischen Hafen Corabia an. Nach Niederkämpfung der feindlichen Verteidigungsanlagen drangen unsere Einheiten in das Innere des Hafenbassins ein. Sie vernichteten den Bahnhof, militärische Hafenanlagen, ar->mierte russische Dampfer, die sich im Vorjahre nach Corabia geflüchtet hatten, Minensahrzeuge und Schlepper, und schließlich brachten sie neun im Hafen festgehaltene österreichisch-ungar. Schlepper in das Flottenlager zurück. Aus unserer Seite keine Verluste. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Die Kämpfe im Ludowa-Gebiet dauern an. Bei einem Vorstoß wurden den Russen 4 Ofiziere, 532 Mann und acht Maschinengewehre abgenommen. 1 Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Außer der Abwehr eines russischen Vorstoßes bei Witoniec und erfolgreichen Vorfeldkämpfen bei der polnischen Legion keine besonderen Ereignisse. Italienischer Kriegsschauplatz. Das feindliche Geschütz- und Minenwerferfeuer auf der Karstochfläche hält an und nahm nachmittags an Stärke zu. Am Cinton konnten weitere 7 Italiener, darunter ein Ostfizersaspirant, noch lebend geborgen werden. In Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der stellvertretende Chef des Generalstabes i. ». Hofer, geldmarschallentant. WTB. Wien, den 1. Oktober. — Amtlich wird verlautbart: Westlicher Kriegsschauplatz Front gegen Rumänien. Westlich von Petroseny scheiterten auch gestern alle rumänischen Vorstöße; ebenso wurden bei Eăneni südlich des VeresPToronheiH (Roten Thurm)js Passes rumänische Abteilungen

unter schweren Feindverlusten abgeschlagen. Nordwestlich von Fogaras stockt die rumänische Vorrückung. Westlich und nordwestlich von Szekelsh^Udvarhely (Oderkellen) dauert der Druck des Gegners gegen unsere vorgeschobenen Gruppen an. Auf dem Schlachtfelde von Nagy Szeben find bis gestern vormittags über 3000 Gefangene, 13 Geschütze, eine Flugzeugshalle, zwei Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Eisenbahnwagen mit Munition, über 200 Munitionswagen, 70 Kräftig über 200 gefüllte Bagagewagen, ein Spitalzug und große Mengen sonstigen Kriegsgeräts eingebracht worden. Ergänzende Angaben werden folgen. Bei dem vorgestrigen Angriff deutscher Trappen südlich Hegen (Henndorf) hat der Feind 8 Geschütze verloren. Heutzutage des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. In der Karpathenflaute der Kampf abgebrochen. Südwestlich und südlich von Brzezany griffen der Gegner trotz starken Kräften an. Die zwischendischen der Zlota Lipa und der Narajowka fechtenden türkischen Truppen warfen ihn in erbitterten Nahkämpfen zurück. Nördlich der Bahmstation Potutory gewannen die Russen einige hundert Meter Raum. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei der Armee des Generalobersten von Böhms Ermolli ging der Feind beiderseits über von Brod nach Zloczow führenden Straße zum Angriff über. Er wurde nördlich der Straße restlos abgewiesen. An einer Stelle scheiterten drei, an anderer sieben russische Vorstöße. Südlich der Straße drang der Feind in den Abschnitt eines Regiments ein. Heute früh angesetzte Gegenangriff schreitet günstig vorwärts und hat den größeren Seil der verlorenen Gräben zurückgewonnen. Italienischer

Kriegsschauplatz. Das Geschütz- und Minenwerferfeuer der Italiener war wieder gegen die Karsthochfläche zeitweise sehr lebhaft und dehnte sich auch auf unsere Stellungen im Wippachtale aus. In Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse. Der stellvertretende Chef des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht. Sofia, 30. Sept. Generalstabsbericht vom 29. Sept.: Mazedonische Front: Im Tale von Serin (Florina) schwaches Artilleriefeuer. Aus der Höhe Kajvakalack lebhaftes Geschützfeuer. Wir wiesen einen nächtlichen Angriff des Feindes ab und besetzten durch Gegenangriff einen Graben seiner Hauptstellung. Zum Mogliencatal schwaches Artilleriefeuer und Minenkampf. Aus beiden Seiten des Wardiar und auf der Belasitza Planina Ruhe. An der Stumasront schwaches Artilleriefeuer und Patrouillegefechte. Auf der Küste des Ägäischen Meeres unaufhörliches Kreuzen der Feindflotten. Rumänische Front: Längs der Wona Ruhe. In der Dobrudscha schwaches Artilleriefeuer, an der Küste des Schwarzen Meeres beschoß ein russisches Kriegsschiff eine Stunde zwanzig Minuten lang das Dorf Koap-ladjaköj. Die Beschießung blieb erfolglos. 1. Sofia, 30. Sept. Amtl. Generalstabbericht: Mazedonische Front: Westlich und östlich von Florina ist die Lage unverändert. Stellenweise schwaches Artilleriefeuer ohne Infanterietätigkeit. Auf der Höhe des Kaimakalan lebhaftes Artilleriefeuer. Am Wardar aus beiden Seiten Ruhe, nur südlich von Doiran schwaches Artilleriefeuer

am Fuße der Belasica Planina. Auf der Strumafront schwache Artillerietätigkeit. Eine unserer Patrouillen ließ bei der Brücke von Koppiva eine aus fünf Mann bestehende englische Patrouille auf. An der Küste des Ägäischen Meeres lebhaftes Kreuzen der feindlichen Flotte. Das Feuer unserer Batterien zwang ein feindliches Torpedoboot, den Hafen von Leflars zu verlassen. Rumänische Front: Längs der Donau beschossen mehrere österreichische Flugzeuge. Monitore unserer Artillerie unterstützt, den Bahnhof und den Hafen von Koribia, wo sie große Zerstörungen anrichteten und Feuerstürme hervorriefen. Feindliche Batterien u. der größte Teil der Kämpfer, die sich hinter einer benachbarten Insel befanden, wurden zerstört. Acht Dampfschiffe und mehrere Pontons wurden erbeutet. Auf der Donau keine Änderung, stellenweise schwaches Artilleriefeuer ohne Infanterietätigkeit. Auf der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. Irrtümliche Bericht. Konstantinopel, 30. Sept. Das türkische Hauptquartier meldet: An der Front von Fellahie beschossen wir am 27. ds. erfolgreich feindliche Säger. Persische Front: Russische Streiftruppen, die südlich von Sakiz, 50 Kilometer südöstlich von Sandschnick lagerten, wurden angegriffen und in die Luft getrieben. Die Ortschaft Sakiz wurde in der Nacht vom 26. zum 27. September von uns besetzt. An der kaukasischen Front fanden Patrouillengefechte statt. An einigen Kampfplätzen abschnitten trat die beiderseitige Artillerie in Tätigkeit. Am 28. ds. versuchte eine Anzahl Banditen unter dem Schutze eines Torpedobootes von einigen Segelschiffen im Golfe von Dschamderli an Land zu gehen, wurde aber mit Verlusten für sie abgetrieben. Am 29. ds. warfen wir

Banditen zurück, die unter dem Schutze von sechs Kriegsschiffen im Golf von Keuluk zu landen versuchten und fügten ihnen Verluste zu. An den anderen Fronten keine wichtigen Ereignisse. Der Vizegeneralissimus.

Wohlstand den Aufträgen, die der Krieg gebracht hat, besonders auch denen aus Munition, zu verdanken ist". (Das heißt also, Hatz die Verdienste mehr an Rohstoffen, Halbfabriken, Werkzeugmaschinen und sonstigen Fabrikeinrichtungen sowie an der Finanzierung der Geschäfte gemacht worden sind.)

und drückte sie so sehr es seine schwache Kraft erlaubte. Sie sahen sich beide tief in die Augen und verstanden sich. Tiefbewegt zog sich Lothar zurück, um nun auch seine Festkleider abzulegen. Einige Tage hielt der kritische Zustand des Kranken an, aber seine Angehörigen wußten, daß sein Ende bevorstand. Die beiden Damen zeigten sich bewundernswert tapfer und teilten sich in die Pflege. Tann fühlte sich Jost von Billach scheinbar wieder wähler. Er sing sogar an, zu hoffen, daß das Allerschlimmste diesmal noch nicht eintreten würde. Seine Angehörigen bestärkten ihn in dem Glauben und zeigten ihm hoffnungsfrohe Gesichter, ob wohl sie sein Ende kommen sahen. Es ist eine so staunenswerte Kraft in einer liebevollen Frauenseele. Dann kam ein schwüler Tag mit lastender Sommerhitze. In den ersten Nachmittagsstunden zog ein Gewitter herauf. Der Kraule lag still und sah mit großen Gingen hinaus in die entfesselten Elemente. "Es ist schön, so viel Kräfte entfesselt die Natur in einem solchen Gewitter," sagte er leise. | i Er, der Schwache, Kraftlose hatte immer und überall

Kraft und Stärke bewundert, wo sie ihm auch entgegentrat. Das Gewitter war vorübergegangen. Es wurde still und ruhig draußen und ein Regenbogen von leuchtender Farbenpracht spannte sich über den Park. Der Kranke sah ein Stück dieses Regenbogens und ließ "seine Augen darauf ruhen, bis er verschwand. Dann wandte er sich lächelnd seinen Damen zu. "Nun ist Ruhe in der Natur. Und mir ist so wohl. Ich bin so köstlich müde und möchte schlafen." Anne-Rose küßte ihn zärtlich. „Schlafe recht gut, mein lieber, teurer Papa." -Das will ich tun, mein Kind." Tante Jettchen rückte ihm noch einmal sorglich die Kissen. Er faßte ihre Hand. "Hab Dank, liebe Schwester." Diese küßte ihn auf die Stirn. "Ich bin so froh, daß Du Dich besser fühlst und keine Schmerzen hast, mein lieber Jost." "Gar keine Schmerzen. Ich will köstlich! schlafen." i Noch einen gütigen freundlichen Blick warf er auf die beiden Damen, die sich lautlos in das Nebenzimmer zurückzogen. Die Tür zwischen den beiden Zimmern blieb offen stehen. i Tante Jettchen legte sich drüben auf den Tütoan, um ein wenig zu ruhen. Sie hatte die Nacht gewacht. Anne-Rose nahm ein Buch, um zu lesen. Aber es fesselte sie nicht. Drüben bei dem Vater war alles still. Nur einmal klang ein tiefer schwerer Atemzug an ihr Ohr. Sie erhob sich leise und blickte hinüber, aber der Vater lag ganz still. Anne-Rose nahm ihren Platz wieder ein. Sie ahnte nicht, daß sie soeben den letzten Seufzer ihres Vaters vernommen hatte. — Still und kampflös hatte das Leben dieses Mannes geendet, dessen Stärke eine restlose Güte gewesen war zum Kampf ums Dasein, weil er zu sehr geliebt hatte. Die Dämmerung sank herab und Doktor Schildbach kam, um nach, dem Kranken zu sehen. "Er schläft," sagte Anne-Rose. - ; Leise trat er in

das Krankenzimmer und beugte sich über seinen Patienten. Trotz der Dämmerung sah er sofort, was geschehen war. Er stutzte und drehte selbst das elektrische Licht über dem Bette an. , f (Fvrtsetz.Äng folgt.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz. i Die Pariser Lebensmittelnot. Bern, 30. Sept. Im Pariser Stadtrat wurde die Lebensmittelsrage eingehend erörtert. Während der Polizeipräsident der An--> sieht toar, daß man mit der Festsetzung von Höchstpreisen für Fleisch warten sollte, bis die Frage im Einverständnis mit anderen großen Kommunen gelöst werden könne, ging ein Antrag durch, in dem der Präsident aufgefordert wurde, sofort zur Festsetzung von Höchstpreisen zu schreiten. Ferner wurde festgestellt, daß die Milchlieferungen von 1100 000 Liter auf 800 000 Liter gesunken sind.

Gegen Rumänien. Die Siegetzbeute in der Dobrudscha. i Der Pester Lloyd meldet aus Sofia: Es wurde festgestellt, daß die Bulgaren an der Dobrudschafront in vier Wochen 150 Kanonen und 110 Maschinengewehre erobert haben, da runter in Tutrakan meist nicht benützte engl. Äsche Geschütze und in Silistria acht große eingebaute 15-Zentimeter-Krupp-Kanonen vom Jahre 1904. Mindestens 100 Geschütze konnten ohne Mühe wieder brauchbar gemacht werden. Die Rumänen haben auch genügendes Munitionsmaterial zurückgelassen. >

Am Balkan. Gege« Venizelos. Die Petersburger Zeitungen veröffentlichten zensurierte scharfe Artikel gegen Venizelos. Die Rjetsch schreibt: Mag König Konstantin

noch so schuldig sein, eine revolutionäre Betätigung Venizelos in Saloniki bleibt verbrecherischer Hochverrat.

Der Krieg mit England. Früherer Ladenschluß in England — ein Zepipelinerjotg. Wie der Londoner Berichterstatte des Manchester Guardian erfährt, hat sich die Regierung für den frühen Schluß aller Läden während des kommenden Winters entschlossen. Die vorgeschriebenen Stunden sind 7 Uhr abends für Montag, Dienstag und Mittwoch, 8 Uhr für Donnerstag und Freitag und 9 Uhr für Samstag. Die Verordnung soll bereits am 2. Oktober in Kraft treten. Sie ist beschlossen worden, weil die Bemühungen der Handelsorganisationen um früheren freiwilligen Geschäftsschluß versagt haben. Der Hauptgrund der Bestimmung sind natürlich die neuen Beleuchtungsvorschriften, die im nächsten Winter viel strenger gehandhabt werden sollen als im vergangenen. (Offensichtlich eine Wirkung der gesteigerten deutschen Lustschiffangriffe.) Die Wehrpflicht in Irland. Die Times melden aus Dublin: Nach der Rede des Abgeordneten Hamleton zu urteilen, wird die nationalistische Partei jedem Versuch, Irland die allgemeine Wehrpflicht aufzuzwingen, den energischen Widerstand entgegensetzen. Hamleton fugte, wenn in Irland jemals die Wehrpflicht eingeführt würde, würde es nur durch einen Beschluß des eigenen Parlaments geschehen. Es würden mehr als 40 000 Soldaten nötig sein, um dem irischen Volke die Wehrpflicht aufzunötigen.

Der Luftkrieg. Feindlicher Fliegerangriff auf Sofia. Sofia, 30. Sept. Die Bulgarische Telegraphenagentur meldet: Gestern

früh gegen acht Uhr flog ein feindliches von Süden kommendes Flugzeug in großer Höhe über Sofia und warf fünf Bomben kleinen Kalibers ab, die eine Straßengehender und zwei Pferde töteten und eine Frau mit einem Kinde leicht verletzten. Der Materialschaden beschränkt sich auf eine Anzahl infolge der Explosion zerbrochener Fensterscheiben. Von unseren Flugzeugen verfolgt, flüchtete das feindliche Flugzeug, das nur rasch den Luftraum über der Hauptstadt durchfliegen konnte, in der Richtung aus Norden. Der Luftschiffangriff aus Bukarest. Anist erdam, 1. Okt. Das Blatt Tijd meldet aus Bukarest: Bei dem deutschen Lustschiffangriff am Montag wurden 50 Bomben auf die Stadt geworfen. 50 Menschen, bzw. runter Frauen und Kinder wurden getötet.

Der Krieg zur See. 1. x Ausgebracht. Berlin, 1. Okt. Deutsche Seestreitkräfte haben in der Nacht vom 27. zum 28. September in der südlichen Nordsee die beiden holländischen Schlepper "Zuiderzee" und "Gouwzee" mit je zwei, offenbar für militärische Zwecke bestimmten Leichtern aufgebracht. Sämtliche Fahrzeuge waren nach England unterwegs. Versenkt. Die Lloyds Agentur meldet: Der Dampfer "Dhema" wurde versenkt; die Besatzung ist gerettet. Der schwedische Segler "Benguela" (688 Tonnen) ist gesunken, die Besatzung ist gerettet. Nach einer Lloydsmeldung ist per britische Dampfer "Statho" (2623 Tonnen) zum Sinken gebracht worden. Der norwegische Dampfer "Vindeggen" u. der englische Dampfer "Rallus" (1752 Brutto-; Registertonnen) wurden versenkt. Nationaltidende berichtet aus Christiania: Aus Tromsø wird

gemeldet, daß der Finnmarkenküste sei gestern ein unbekannter großer englischer Dampfer von einem deutschen Unterseeboot torpediert und zum Sinken gebracht worden. Aus der Route nach Archangelsk operieren jetzt mindestens drei Unterseeboote. 4 norwegische und ein schwedischer Dampfer, nach Archangelsk bestimmt, liegen in Helsingvaag und warten Bescheid ab, ob sie die Reise fortsetzen sollen. Der englische Postdampfer Kopenhagen, 1. Okt. Die dänische Generalpostdirektion teilt mit: Die gesamte Brief- und Paketpost des dänischen Amerikadampfers "United States", auf der Reise von New York nach Kopenhagen, ist während der Untersuchung des Dampfers in Kirkwall beschlagnahmt worden. Ferner wurde die Paketpost des dänischen Dampfers "Vesta", der sich in regelmäßiger Fahrt auf der Reise nach Oerlinseln—Kopenhagen befand, bei der Durchsuchung des Dampfers in Leith beschlagnahmt.

Aus den Kolonien. Ein Missionsbrief aus Deutsch-Südafrika. Uns wird geschrieben: Nach einem aus Bukoba über die Schweiz hierher gelangten Missionsbrief, der erste seit langer Zeit, ist diese Station am 20. Juni 1916 geräumt worden. Die Uebermacht, die unserer kleinen tapferen Schutztruppe gegenüberstand, war zu groß. Acht Tage später erschienen drei englische Schiffe, landeten Truppen und besetzten die Station. Die Engländer ließen die deutsche Bevölkerung, die allerdings fast ausschließlich aus Missionsleuten besteht, unbehelligt. Am 3. Juni ist auch Urundi vor den Belgiern von der Bevölkerung geräumt worden. Zur Beruhigung in der Heimat kann mitgeteilt werden, daß auch die Belgier sich keine Uebergriffe gegen

die Bevölkerung zu Schulden kommen liehen. Verschiedene der Geflüchteten werden sich in belgischer Hand befinden. Die Kolonie hat noch nie wirklichen Mangel gelitten. Es ist noch alles da, was benötigt wird: Mehl, Zucker, sogar Petroleum und — ge nützend Geld. . . . In Bukoba ist durch Granatfeuer viel Zerstörung angerichtet worden. (Z.)

Kriegsbriefe aus dem Westen. Berlin, den 29. September 1916. (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) Einstweiliges Stocken des feindlichen Sommevorstoßes. Von unsrem Kriegsberichterstatte. Gr. Hauptquartier, am 28. Sept. An der nördlichen Hälfte der Sommefront steigerte der Feind gestern sein Artilleriefeuer noch mehr als in den letzten Tagen, obwohl die Wichtigkeit des Hagels an Sprengung Gasgranaten schon vorher über alle Be griffe und Beschreibungen gegangen ist. Auch seine Insauteurieangriffe blieben unablässig sehr stark. Zwischen Thiepval und Somme setzte er vom Morgen bis in den Nachmittag hinein zu wiederholten Malen große Massen zum Stur me an, abdr seine Angriffe scheiterten zum größeren Teile schon in unserem Sperrfeuer. Andere Anstürme wurden sofort durch kräfti gen Gegenstoß gebrochen. Besser als jebeS Wort beweist die Tatsache, daß unsere GrabenVerteidiger nach diesen tagelangen schwersten Arttillerieangriffen, welche die Kriegsgeschichte kennt, dem Feind mit so starken Gegenan griffen begegnen, wie gering der moralische Eindruck des wuchtigen Stoßes gewesen ist, den die vereinigten militärischen, industriellen und finanziellen Kräfte einer Welt von Feinden gegen uns geführt haben. An der Straße Ligny—Flers,

also in der Richtung auf Bapaume, und vor dem großen Gehölz St. Pierre-Vaast bei Rancourt, bemühte sich der Feind, mit besonderem Krafteinsatz vor wärts zu kommen. Auch in der Sommie-Niejdung setzte der Feind seine sehr starken An griffe auf Halle, in der Richtung auf die mehr und mehr zum TrüMknerhaufen gewor-? bene Stadt Peronne hartnäckig fort, wurde aber restlos abgewiesen. Mit welchem Kräfte einsatz der Feind an dem großen Angriffs tage des 25. gearbeitet hat, geht aus der Fesfftellung hervor, daß allein in dem französischen An-griffsabschnitt, in dem verhältnismäßig schma len Raume zwischen Lomblès und der Somme, nicht weniger als sieben bis acht Divisionen an der Schlacht beteiligt waren, während nach ftanzösischem. Eingeständnis die englische Be teiligung und dementsprechend die englischen Verluste diesmal noch größer gewesen sind. Die Fliegertätigkeit blieb andauernd sdhr leb haft. Der Feind verlor an dem gestrigen Kampsestage an der Somme wieder vier Flug zeuge, die im Lgftkampfe mit unseren Flie gern unterlagen. Nachdem die französischen Opfer, welche die Fliegerangriffe auf ftan-, zösische Städte unter der Zivilbevölkerung ver ursacht haben, bereits weite Friedhöfe füllen, haben englische Luftgeschwader gestern das friedliche von uns Deutschen auf dem Vor märsche so sorgfältig geschonte Brüssel heim-gesucht und mit ziellos mos großer Höhe ge worfenen Bomben den Tod von dreizehn und die Verwundung von 28 Bürgern der Stadt verursacht. (Kb.) W. Scheuermann, Kriegsberichterstatte,

Bayerische Nachrichten. (Sitte Herabsetzung der Kriegsbesoldung

für Offiziere unr» Offiziersstellvertreter in Bayern ist mit Allerhöchster Ermächtigung durch das Kriegsministerium angeordnet wor den. Diese Aenderungen treten am 1. Oktober 1916 in Kraft. Feldpostverkehr in de« Monaten Juli und August 1916. In den Monaten Juli und August 1916 sind von den bayerischen Feldpost anstalten nach der Heimat 75 254 BrieMcke im Gesamtgewicht von rund 1651 253 Kilogr. und von den bayerischen Postsammelstellen nach dem Felde 231 418 Briefsäcke im Gesamtgewicht von rund 6 711 125 Kilogr. abgefertigt worden. Niederträchtige Gesinnung. , Schmähsucht hat schon manchen Wackeren im Felde die Ruhe und seiner Frau die Ehre geraubt. Ter bekundeten niedrigen Gesinnung entsprechen auch die Strafen, die von den Gerichten ver hängt werden. Vor der Strafkammer in Bam berg hatte sich jüngst der 13 Jahre alteHändlerssohn Kreller aus Lichtenfels und dessen Mutter "Sabine Kreller wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Der Knabe mußte aus Geheiß seiner Mutter eine Postkarte an einen im "Felde stehenden Nachbarn schreiben, aus der dessen Frau der Untreue bezichtigt wurde; die Unterschrift der Karte war gefälscht. Die Beschuldigung war völlig grundlos. Die Angeklagten leugneten, wurden aber überführt. Der Sohn wurde fteigefprochen, weil ihm die erforderliche Einsicht der Strafbarkeit seiner Handlung gefehlt hat, die Mutter wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auf An trag der Staatsanwaltschaft wird der Sohn in einer Zwangserziehungsanstalt unlergebracht.

Niederbayerische Nachrichten. Ein unermüdlicher Kämpfer. Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Franz Lallinger

aus Deggendorf war schon bei den Sprengungen durch herabstürzende Erbmassen zu Boden geschlagen und erheblich verletzt worden. Den noch schloß er sich dem Sturm gegen den feindlichen Graben an, stürzte aber aus Schwäche neuerdings nieder. Mühsam schleppte er sich zum nächsten Trichter, wo ihn fein Zugführer auf den Verbandplatz zu Lehen vermehrte. Allein Lallinger raffte sich wieder zusammen, drang unterstützt von drei Mann in eine der vielen Sappen ein und vertrieb die Franzosen, um sodann noch die Abdämmung und Verteidigungseinrichtung zu leiten und sich am Umbau der unter schwerstem feindlichen Mjienfeuer liegenden Stellung zu beteiligen, bis er endlich am Nachmittage ärztliche Hilfe aufsuchte. Lallinger erhielt die Silberne Me-» batik.

Dienstesnachrichten.

(Amtsärztlichem Dienst. Vom 1. Oktober an werden auf ihr Ansuchen in gleicher Diensteseigenschaft in «etatsmäßiger Weise versetzt: der Bezirksarzt Dr. Friedrich Rothhammer in Griesbach nach Weilheim und der Bezirksarzt Dr. Alois Sitzberger in Eggenfelden nach Passau. ! Innere Verwaltung. Der im zeitl. Ruhe stand befindliche Rtegrierungsassessor der K. Regierung von Niederbayern, K. d. I., Dr. Jos. Linsmayer wurde auf Ansuchen wegen nachge wiesener fortdauernder Dienstunfähigkeit aus die Dauer eines weiteren Jahres im Ruhe stand belassen. Lehramt. Der Gymnasiallehrer am Progymnasium Forchheim Hans MeindlschMied wurde auf sein Ansuchen an das hum. Gymnasium Straubing versetzt; der Assistent an der Realschule Landshut Dr. Anton Flucke zum Reallehrer an der Oberrealschule Ludwigshafen a.

Rh. in etats m. Eigenschaft ernannt; der mit dem Titel eines Professors und dem Rang eines Gmnasialprofessors bekleidete Religionslehrer an der Realschule Rosenheim Gg. Ehrenwirth auf fern Ansuchen in gleicher Diensteseigenschaft in etatsm. Weise an die Realschule Landshut versetzt; in widerruft. Weise als Assistent beigegeben: der Realschule Landshut der gepr. Lehramtskandidat für Chemiebeschr. Naturwissenschaft und Geographie Dr. Franz Mahr in Regensburg. Postverwaltung. Befördert wird in etatsmäßiger Weise ab 1. Oktober 1916 zum Oberpostassistenten der Postassistent Karl Brauner in Passau; ferner die Postadjunkten Joh. Sonnleitner von Pfarrkirchen in Hof a. S. und Adolf Heilmann von Zwiesel in Passau; im Ruhestande belassen ab 1. Oktober 1916 der Postsekretär Ludwig Nösch in Landshut auf ein weiteres halbes Jahr.

—* Die Versammlung der drei politi» Men Parteien in der dicht besetzten Prantlgartenthalle, in» der Herr M>R. und Landtagsabgeordneter Gerstenecker über das Thema "Das deutsche Volk und die fünfte Kriegsanleihe" sprach, nahm gestern einen erhebenden Verlauf. Die Ausführungen des Redners, über die wir morgen noch gesondert berichten werden, gipfelten in dem mit großem Beifall ausgesprochenen Wunsche, es möge jeder Deutsche nach Kräften zur 5. Kriegsanleihe zeichneu. Es sei dies vaterländische Pflicht jedes deutsch und jedes bayerisch-fühlenden Mannes. —* Der Marine-Opfertag ftmd ^gestern willige Spender. Wehrkraftjungen zo>gen >durch «die Straßen der Stadt und ihre Bitte um eine Gabe für unsere

wackeren blauen Juggen fand in den Meisten Fällen Gehör, so daß das finanzielle Ergebnis ein befriedigendes sein dürfte. 1 —* Die Gemüseausfuhr aus dem Stadtbezirke ist nur mit Genehmigung des Stadtmagistrates erlaubt. —* Die Kartoffelhöchstpreise werden von den Verkäufern am Kartoffelmarkte vielfach nicht eingehalten. Herr R^R. Costa regte daher in der letzten Magistratssitzung an, es solle strengste Ueberwachung der Verkäufer erfolgen, womit sich der Magistrat einverstanden erklärte. —* Groben Unfug verübten in der Nacht zum Sonntag vom Monberg zur Stadt hein^kdhrende junge Bürschen in der Pukverturmsstrahe. Sie zogen mit. Gejohle durch die Straße, rissen die Warnungstafel ab u. warfen sie in einen Graben, demolierten Zäune etc. Der "Uebermut" der Burschen, der am unrechten Orte angewendet wurde, dürfte wohl einen tüchtigen Dämpfer erhalten. —* Ein Fahrrad wurde gestern mittags einem Gaste von auswärts aus dem Vorplatz einer Wirtschaft gestohlen, während er in der Wirtschaft weilte. Der Täter ist noch nicht ermittelt. * Der Vermögensausweis unserer Stadt für das Jahr 1913 läßt 12 361 099,47 Mark Vermögen, 8 075 133,47 Mk. Schulden, somit 4 385 966 Mk. Reinvermögen ersehen, einschließlich der Mehreinnahmen von 1913, jedoch ohne das Vermögen der Sparkasse. An rentierendem Vermögen besitzt die Stadt 8086 532,66 Mk., an nichtrentierendem Vermögen 12 361 099,47 Mark. —^ Die Rechnung über "Amtsführung" aus dem städt. Haushalte von 1915 läßt bei 74 762,22 Mk. Einnahmen und 167 688,47 Mk. Ausgaben eine Mehrausgabe von 92 926,25 Mark ersehen. —* Ueber den Gemeindehaushalt von 1913 liegt

jetzt die Schlußrechnung vor. Die Einnahmen betragen 6.317.795,25 Mark, die Ausgaben 6.246.228,72 Mark. Es verbleibt somit ein Aktivrest von 71.566,53 Mark, der bereits in den Etats von 1914 und 1915 mit 40 531,28 Mark bzw. 31035,25 Mk. Verwendung gefunden hat. Die Vermögensrechnung bilanziert mit 29 888,21 Mk. in Einnahmen und Ausgaben. —* Die landwirtsch. Winterschule wird ihren Betrieb heuer im 1. Kurs wieder eröffnen und zwar in den Räumen des Pensionats der Schule in der Neustadt. Um dies zu ermöglichen, muß das post befindliche Bureau des Herrn Landwirtschaftslehrers Kraus verlegt werden. Dieser hat sich bereit erklärt, das Bureau in seine Wohnung (Schmidbräunwesen) obere Altstadt zu übernehmen, wenn der Magistrat die Uebersiedlungskosten im Betrage von 40 Mark trägt. Der Magistrat erklärte sich damit in seiner letzten Sitzung einverstanden. 1 —* Die Liedertafel Lands Hut veranstaltet am nächsten Freitag ein Wohltätigkeitskonzert. Der Magistrat stellte im Hinblick auf den Zweck das Stadttheater beheizungs- und beleuchtungsfrei zur Verfügung. Herr M.-H. Kohndorfer richtete hierzu in der letzten Magistratssitzung öffentlich das Ersuchen an die Vereine, diese sollten möglichst die Spielzeiten des Theaters berücksichtigen und ihre Veranstaltungen so einzurichten suchen, daß sie nicht mit den Theatervorstellungen zusammenfallen. Das Theaterensemble kommt von München mit 15 bis 20 Personen und könne schließlich die Vorstellungen auch nicht umsonst geben. —* Eine Ausstellung des Wandermuseums will der Landesverband für Kleinkinder und Säuglingsfürsorge auch in Landhut veranstellen. Der Bezirksarzt

sprach sich dahin aus, daß diese Ausstellung noch im Oktober oder erst im nächsten Frühjahr abgehalten werden solle, da hier kein heizbarer Raum hierfür zur Verfügung stehe. Der Magistrat beschloß hierzu in seiner letzten Sitzung, die Abhaltung der Ausstellung aus dem Frühjahr 1917 zu verlegen. —* Die Bestandserhebung, Beschlagnahme und Enteignung von Bierglasdeckeln u. Bierkrugdeckeln aus Zinn ist von den drei daher, stello. I Generalkommandos mit Wirkung vom 1. Oktober angeordnet worden. Von per Bekanntmachung betroffene Betriebe sind Brauerei- und Gastwirtschafts- und Schankbetriebe (z.B. Brauereien, Bierverläge, Gastwirtschaften, Kaffeehäuser und Konditoreien, überhaupt Bierauschänke aller Art), ferner Vereine und Gesellschaften, Kasinos und Kantinen. Die von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände unterliegen der Meldepflicht. Sie sind, sobald ihre Enteignung angeordnet sein wird, von den Biergläsern und Bierkrügen zu entfernen und an Sammelstellen abzuliefern, die von den beauftragten Behörden errichtet und bekannt gegeben werden.

Letzte Posten. t nzelisten und Antivenizianisten ausgebrochen | fei. (Z.) I " ~ Andel mb Verkehr. Landshut, 29. Srp. (Viktualienmarkt.) Der heutige Viktualienmarkt war gut bestellt. 7— 0 Stück Eier erhielt man um 1 Mark, da» Pfund Rindschmalz kostete im Großverkauf 1,80 bis 0,00 Mk., im Kleinverkauf 1,85 bis 0,00 Mk., Landbutter 1,50—1,75 Mk., Molkreibutter 1,95 bis 0,00 Mk., Schweinefett 2,00—2,20 Mk., jung« Hühner und atti Suppenhennen 3,00—6,00 Mk.,

junge u. alte Hahnen 3,00—5,50 Mk., Gänse lebend 00—00 Mk., Gänse geputzt 13—14 Mk, Ente» geputzt 7—9 Mk., Enten lebend 6,50—7,00 Mk., junge Tauben per Stück 90—110 dl., Kaninchen 0,00—0,00 Mk., Kaninchen 3—7 Mark. Fische: Forellen per Pfd. — Mk., Hechte 1,35—0,00 Mark, Karpfen 1,20—0,00 Mk., Schleie 1,30 Mk., Nuppen 1,30 Mk., SIMet 80 dl., Nerfling, Frauenfisch und Brachsen 801—00 dl., Waller 0,00 Mk., Huchen 0,00— 0,00 Mk., Barben — dl., Bürstling — dl., Rotaugen und Nasen 35 dl., Weißfische 40—50 dl., Stockfisch — dl., Krebse — Mk. Wildbret (Höchstpreise): Reh ziemer 1,80 Mark, Rehschlegel 1,80 Mark, Rehbug 1.20 Mark, Einmachwildbret 60 dl., Wildenten 3.00 Mark, Halbenten 0)80 Mk., Rebhühner alte 1,40 Mark, junge 2,00 Mark, Fasanen 2,90 Mark, Fasanenhennen 2,20 Mk., Hasen 4,60 Mk., Schlegel 2.00 Mark, Ziemer 1,70 Mark, Ragout 1 Mark. Obst: Aepfel, Zwetschgen etc. sehr viel vorhanden und im allgem. die Preise wie in der Vorwoche, ebenso Gemüse. Eßbare Schwämme pro Portion 401—80 dl. Hollunder, Dornschlehen, Hagebutten pro Liter 25—30 dl. Weißkraut 100 Stück 8—10 Mk., Weißrüben pro 20 Liter 1 Mk. Bauechtunnnhrn in Rumänien?, I 1 Konstantinopel, 1. Okt. Aus Sofia wird hierher gemeldet, daß gegenüber der bulgarischen Donaustadt Sistow am rumänischen I Ufer mehrere Ortschaften bulgarische Fahnen | hießen. Es scheint, daß in der Walachei eine | starke Bauernbewegung im Gange sei, die an | die Bewegung vor acht Jahren erinnert. Sie | pichtet sich gegen die Bojaren oder, wie sie in der Walachei genannt werden, die Tschokohs. (Z.) . Die Luftangriffe auf Bukarest. Laut amtlichen Bukarester Meldungen sind - zwei Stadtteile von Bukarest Infolge

derZepl• pelinangriffe völlig zugrunde gegangen. Bui: karest selbst brennt noch immer. Der Materials ' schaden ist sehr groß. (Z.) | Schlacht zwischen Venitzelisten und Anti' venizelisten. ; Die Berlingske Tidende erfährt aus Pa ris, daß aus Kreta eine Schlacht zwischien 95et=

Handel und Verkehr. Landsht, 29. Srp. (Viktualienmarkt.) Der heutige Viktualienmarkt war gut bestellt. 7— 0 Stück Eier erhielt man um 1 Mark, da» Pfund Rindschmalz kostete im Großverkaus 1,80 bis 0,00 Mk., im Kleinverkauf 1,85 bis 0,00 Mk., Lamdbutter 1,50—1,75 Mk., Molkreibutter 1,95 bis 0,00 Mk., Schweinefett 2,00—2,20 Mk., jvng« HiNhnner und atti Suppenhennen 3,00—6,00 Mk., junge u. alte Hahnen 3,00—5,50 Mk., Gänse lebend 00—00 Mk., Gänse geputzt 13—14 Mk, Ente» geputzt 7—9 Mk., Enten lebend 6,50—7,00 Mk., junge Tauben per Stück 90—110 dl., Kaninchen 0,00 -0,00 Mk., Kaninchen 3—7 Mark. Fische: Forellen per Pfd. — Mk., Hechte 1,35—0,00 Mark, Karpfen 1,20—0,00 Mk., Schleie 1,30 Mk, Nutten 1,30 Mk., SIMet 80 dl., Nerfling, Frauenfisch und Brachsen 801—00 dl., Waller 0,00 Mk., Huchen 0,00— 0.00 Mk., Barben — dl., Bürstling — dl., Rotaugen und Nasen 35 dl., Weißfische 40—50 dl., Stockfisch — dl., Krebse — Mk. Wildbret (Höchstpreise): Reh ziemer 1,80 Mark, Rehschlegel 1,80 Mark, Rehbug 1.20 Mark, Einmachwildbret 60 dl., Wildenten 3.00 Mark, Halbenten 0)80 Mk., Rebhühner alte 1,40 Mark, junge 2,00 Mark, Fasanen 2,90 Mark, Fasanenhennen 2,20 Mk., Hasen 4,60 Mk., Schlegel 2.00 Mark, Ziemer 1,70 Mark, Raguot 1 Mark. Obst: Aepfel, Zwetschgen etc. sehr viel vorhanden und im allgem. die Preise wie in der Vorwoche, ebenso

Gemüse. Eßbare Schwämme pro Portton 401—80 dl. Hollunder, Dornschlehen, Hagebutten pro Liter 25—30 dl. Weißkraut 100 Stück 8— 10 Mk., Weißrüben pro 20 Liter 1 Mk.

Bekanntmachung. Betreff: Ausfuhr von Gemüse. Auf Grund eines Magistratsbeschluffes vom 30. September er. wird folgende Anordnung erlassen: Me Ausfuhr m GeuEfe m dem Bezirke der Stadt Laudrhut ist uur mit Geüehmiguug des Stadtmagistrats zulStzig. Landshut, den 30. September 1916. Stabt*xuxftiäv<xt tSatiö&fyut. l. 58,; Ambros Schwarz.

Bekanntmachung. Eiutrag im Kirmenregiffer: Die Firma "Karl Äayer, Moiorbäckerei" mit dem Sitze in Landrhut lautet nffickteht? „„arl «nyer, vr,t> «. Teigwarensabrik". Land-Hut, deü'27. September 1916. 1. . fr Kgl. Amtsgericht.

Tages-Übersicht. Der Reichsattzeiger veröffentlicht die Aus führungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Zucker aus dem Betriebsjahr 1916-17. □ Das dentsch-schweizeriWje Hattdelsabkomp mein ist am Freitag.durch den Austausch der Ratifikationen vollzogen worden. (WTB. Amtlich.) 1 Sch^ffsbrattd. Nach dem Pariser Temps brach in Marseille auf dem Dampfer "Californie" mit 4100 Tonnen Warenladung, da runter 700 Tonnen Benzin Feuer aus. Es konnte jedoch lokalisiert werden. I Staatsstreich i»t Abessinien. In der rö-! mischen Konsulta wird der Stgatsstreich in Wdis Abeba als vorteilhaft für die Entente betrachtet. Die neuen Persönlichkeiten seien Angeblich ententefreundlich, besonders

Italienfreundlich. Dies gelte namentlich von DefchOh Tessari. 1 Freilich bestehe die Möglichkeit, daß, Ldiy Jassus Vater, Ras Mikael, jetzt den Bürgerkrieg entfessele. (Z.)